

# IV. DIE ANTE.

## Griechisch-dorisch.

Überall dort, wo die Wand raumöffnend wird, mithin an der Stirne der Wand, tritt die Ante auf. Ihr wird an der Stirnseite die Stärke der Wand zugetheilt, an der Aussenseite hingegen bedeutend schmaler gehalten und an der Innenseite — der Säule gegenüber — die Breite des Architravs gegeben.

In Bauwerken der älteren Periode erhält die Ante keine eigene *Basis*, sie fand vielmehr dieselbe — gleich der Säule und Wand im Stylobat (Figur 48 bei *a*).

Eine Verjüngung (Entasis), sowie eine Kanellirung (Rhabdosis), wie solche die Säulen aufweisen, ist der Ante nicht eigen.

Das *Kapitäl der Ante* (Figur 49) zeigt eine Aehnlichkeit mit dem der Säule, nur springt im Antenkaptäl der Hals *d* etwas vor und wirkt der Blätterkranz (*b*) sowie die Deckplatte (*a*) leichter als im Säulenkapitäl.

Der mit aufwärtsstrebenden Ornamenten (gereihte Palmetten und Lotosblumen) bemalte *Hals* ist — wie im Säulenkapitäl — durch eine Riemenspira (*c*) mit der Blätterwelle verbunden. Der *Blätterkranz* (*b*) zeigt — ähnlich wie im Kapitäl — eine leicht überschlagende Blattrihe, die mittelst Farben aufgetragen ist, ebenso ist die Deckplatte — jedoch mit einem Mäanderschema — farbig geschmückt.

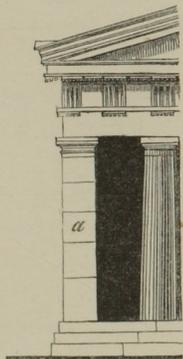
Der Schaft der Ante wird wol in seiner endlichen Vollendung — ähnlich wie die Mauer und Säule — nie die beim Versetzen der Steine entstandenen Lagerfugen gezeigt haben, es dürften vielmehr dieselben durch einen farbigen Ueberzug, der dem Schaft zu Theil wurde, vollständig dem Auge des Beschauers entzogen worden sein.

## Griechisch-jonisch.

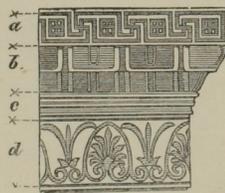
Alles was über die dorische Ante gesagt wurde, gilt auch hier. Ihr Stamm ist jedoch verjüngt, das Kapitäl (Figur 703) besteht aus einem Hals (*a*), der mit Anthemien geschmückt ist, dann aus einem oder zwei Kymatien (*b* und *c*), die mittelst Perlenschnüren verknüpft sind, und einem Abakus (*d*) mit kleinem Kymation. Bei der Stellung zweier Kymatien übereinander zeigt das obere Kyma in der Ansicht das Herzblattschema, wohingegen das untere das Eierstabschema aufgemeisselt trägt. Diese Formen trägt auch die Wand *ef* und ist der jonischen Ante ein eigener Fuss (Spira) verliehen, der das Profil der Säulenspira wiedergibt (Figur 704).

## Griechisch-korinthisch.

„Die Ante dieser Bauweise erhält ein Kapitäl, welches dem der Säule nachgebildet, eine untere Reihe von Akanthusblättern und darüber ein frei bewegtes Rankenwerk, bisweilen verbunden mit figurlichen Elementen, zeigt. Eines der schönsten Beispiele dieser Art ist das Antenkaptäl aus den inneren Propyläen von Eleusis (Figur 705), welches dort mit jonischen Säulen korrespondirt, ein Beweis von der freieren Verwendung phantasievoller Formen, wie die spätere griechische Zeit sie liebte. Die Abbildung gibt auf den Ecken nach *Bötticher's* Restauration Medusenmasken, obwol die Spuren trotz starker Verletzung richtiger auf geflügelte Greife zu deuten sind.“



Figur 48.



Figur 49.